

## Matthäus 8, 5-13

Als er nach Kapernaum kam, trat ein Hauptmann an ihn heran, bat ihn um Hilfe und sprach: Herr, mein Knabe liegt gelähmt zu Hause und leidet große Qualen. Er spricht zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen. Der Hauptmann aber entgegnete ihm und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, dass du eintrittst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort und mein Knabe wird gesund. Ich bin nämlich selbst ein Mensch mit Vollmacht, und mir sind Soldaten unterstellt. Sage ich zu dem einen: Geh! – so geht er; zu dem anderen: Komm! – so kommt er; oder zu meinem Burschen: Tue dies! – so tut er's.

Als Jesus das hörte, wunderte er sich, und er sprach zu denen, die ihm folgten: Wahrhaftig, bei niemandem in Israel habe ich solches Vertrauen gefunden. Doch ich sage euch: Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham, Isaak und Jakob zu Tische sitzen in den Geisteswelten; die rechtmäßigen Söhne des Reiches aber werden sich ausgestoßen finden in die äußere Finsternis, wo die Menschen mit Heulen und Zähneknirschen ihr Dasein fristen.

Und zu dem Hauptmann sprach Jesus: Gehe hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und der Knabe ward geheilt in derselben Stunde.

\* \* \* \* \*

„Die rechtmäßigen Söhne des Reiches werden sich ausgestoßen finden.“ – Man kann das als Rätsel-Wort empfinden. Um was für ein 'Recht' könnte es sich da handeln?

Nun ist ja dies Wort zunächst gesprochen im Zusammenhang des Judentums, dem Sprecher wie Zuhörer angehörten. Und zum jüdischen Selbstverständnis gehörte die Vorstellung, dass mit dem Erscheinen des Messias für sie der Übergang vom Alten in einen Neuen Bund gewissermaßen selbstverständlich sei. Das war ihr Verständnis des 'Auserwählt-Seins'.

Da wird es einige Mühe gekostet haben, anzuerkennen, dass das nicht durch die Abstammung automatisch geschieht, sondern dass es auf das Verhalten des Einzelnen ankommt. Schon Johannes der Täufer hatte das immer wieder betont.

Noch revolutionärer als der Hinweis, dass es keine 'automatische Rettung' gibt, ist aber wohl die Aussage, dass auch „Viele von Osten und Westen“ teilnehmen werden. Was mit dem Erscheinen des Christus auf der Erde gemeint ist, ist eben von allem Anfang an als Angelegenheit der ganzen Menschheit gemeint, nicht als Fortführung der Entwicklung eines „ausgewählten Volkes“. Erst Paulus konnte diese Weltweite des Christentums in ersten Schritten verwirklichen. „Im Bewusstsein unserer Menschheit ...“

Damit ist aber noch nicht die heikle Frage geklärt, was mit denen wird, die „sich ausgestoßen finden“. Das aber hängt ja vielleicht von jedem Einzelnen ab. Denn zu den grundlegenden Empfindungen heute gehört doch die Überzeugung, dass ich nicht wirklich glücklich sein kann, solange der Bruder, die Schwester neben mir nicht auch glücklich ist. Wir gehören eben zusammen. „Im Bewusstsein unserer Menschheit ...“. Was da zu tun ist? Da werden wir schon Wege finden.

Jochen Butenholz